



[Azoren]

Wal-Fahrt

In Taucherkreisen gelten die neun smaragdgrünen Vulkaninseln der Azoren immer noch als Geheimtipp. Dabei gibt es kaum einen aussichtsreicheren Platz, um Pottwal und Co. vor die Maske zu bekommen als diesen Archipel im Atlantik.



Früher waren es **Walfänger**.
Heute weist der Vigia den **Whale**
Watchern den Weg.



Fotos: Reinhard Dirscherl

Cachalotte, cachalotte, cachalotte«, dröhnt es aus dem Bordfunk. In einem Sekundenbruchteil setzt das wendige Schlauchboot zur Kehrtwende an und schießt gute vier Seemeilen auf den offenen Ozean hinaus. Und schon recken sich etliche Häse in Richtung Horizont. Während sich das Boot langsam, aber zielsicher dem Objekt der Begierde nähert, wird die Fontäne im Wellental sichtbar. Kurz darauf durchbricht ein gigantischer grauer Körper den spiegelglatten Atlantik. Was die Whale Watcher an Bord hunderte Male im Fernsehen gesehen haben, das erleben sie nun live und in Farbe. »Wie eine zwölf Meter lange Zigarre«, mag es dem einen oder anderen gerade durch den Kopf schießen. Aber: Der Anblick ist Ehrfurcht gebietend – ein Gigant, weit größer als das Schlauchboot, auf dem die acht Passagiere im Sekundentakt auf den Auslöser drücken. So nahe am Puls der Natur ist man nur selten.

[**Ausguck**]

Von seinem Landstützpunkt aus hat Senhor Anteiros Soares den Wal schon vor Minuten entdeckt. Seit Stunden hockt der knorrige Azoreaner in seiner Betonbaracke am Fuße des gewaltigen Vulkans Pico, sucht mit dem Fernglas den Horizont ab und grummelt ins Funkmikrofon, was gerade aus den Weiten des Ozeans auftaucht. Seinen Adleraugen entgeht selbst bei stärkerem Wellengang nichts: Anhand der Form des Blas kann er einwandfrei die Art der Wale und Delfine feststellen. In den alten Tagen vor 1986 hatte der »Vigia« den Walfängern den Weg zur Beute gelotst. Da mögen die Traditionen und kunstvoll beschnitzten Wal-

zähne noch so sehr in Ehren gehalten werden – selbst die ganz Stolzen unter den einstigen Walfängern haben das Whale Watching als einträgliches Geschäft schätzen gelernt.

Draußen auf See muss jetzt alles schnell gehen. Nach einer zehnmütigen Oberflächenpause zum Luft tanken können die Riesen jederzeit wieder auf Tauchstation gehen. Dahin, wo sich ihre Lieblingsbeute, kapitale Tintenfische, verbirgt – und mitunter auch hinab bis in 3000 Meter Tiefe. Ein kaum erkennbares Krümmen der hinteren Rückenpartie signalisiert den Moment, auf den alle an Bord gewartet haben: Eingeharht von Spritzwasser-Kaskaden hebt sich die Fluke des Pottwalweibchens bogenförmig aus dem Wasser, um begleitet von einem gewaltigen Wasserschwall wieder einzutauchen. Der Spuk ist so schnell vorbei, wie er begonnen hat. Ohne den Mann im Adlerhorst wäre das Team nun darauf angewiesen, am Ball zu bleiben und darauf zu warten, dass das Tier irgendwann wieder in der Nähe auftaucht. Doch wie so oft hat Anteiros bereits einen neuen »Cachalotte« in der blauen Wüste gesichtet. Das dreistündige Spiel geht in eine neue Runde.

[**Walheimat**]

Im Sommer suchen vor allem »kleinere« Weibchen mit ihren Kälbern die Küstenregionen Picos auf. Während die Pott- und Grindwale als häufigste Spezies das ganze Jahr über bei den Azoren vorkommen, sind zwischen Mai und Juni die Bartenwale auf Stippvisite zwischen den Inseln unterwegs. Sei-, Finn- und Buckelwale werden in jedem Frühjahr ge- ➤



Alles muss jetzt **schnell** ablaufen.
Die **Riesen** können jederzeit wieder
auf **Tauchstation** gehen.



Kalte, nährstoffreiche **Strömungen** werden im Bereich der Azoren **nach oben** befördert.

sichtet, selbst Blauwale sind manchmal mit von der Partie. Auch kleine Schwertwale und Orcas werden in nahezu jeder Saison erspäht. Gut und gerne 25 Wal- und Delfin-Arten machen die Azoren zum europäischen Hotspot für Meeressäuger. Und noch ist kein Ende in Sicht: »Neuerdings sehen wir auch Bryde-Wale und Frazer-Delfine, die es sonst nur sehr viel weiter südlich gibt«, berichtet der Chef von Pico Sport, Frank Wirth. Für den Fachbuchautor und Fotografen ist die Ankunft der neuen Gäste ganz klar eine Folge der Meereserwärmung. Ein Grund mehr, auch meeresbiologischen Projekten unter die Arme zu greifen. Mittlerweile ist sein alt eingesehenes Unternehmen im Küstenstädtchen Madalena die gefragteste Adresse für Tierfilmer auf den Azoren. Beinahe die Hälfte der brillanten Cousteau-Produktion »Dolphins and Whales« wurde bei ihm auf Pico abgedreht. Dafür gibt es gute Gründe: Die Chance, bei Ausfahrten auf Wale oder Delfine zu treffen, liegt bei 99 Prozent. Beinahe als tägliche Beigabe gelten Tümmler und Gemeine Delfine, die oft genug in Schulen von 50 oder mehr Tieren gesichtet werden. Etwas seltener sind Flecken- und Streifendelfine sowie die scheuen Rundkopfdelfine. Nicht nur die kleineren Meeressäuger ziehen oft direkt unter Land vorbei. Häufig werden auch Wale wenige hundert Meter vor der Küste gesichtet.

[Futterkrippe]

Für diese fast einmaligen Verhältnisse sorgt auch die Topografie der Azoren im Allgemeinen und jene von Pico im Speziellen. Im Bereich der Kontinentalplatten werden kalte, nährstoffreiche Unterströmungen



an die Oberfläche befördert, wo sie sich mit dem von der Sonne gewärmten Wasser vermischen und so für ein beachtliches Nährstoffangebot sorgen. Da Pico von einem besonders schmalen Schelf umgeben ist, und der Ozean oft schon drei Meilen vor der Insel mehrere tausend Meter tief ist, wird die Nahrungskette schon in unmittelbarer Küstennähe angekurbelt. Deshalb werden bei den Ausfahrten häufig auch Unechte Karettschildkröten, Mondfische, Hammerhaie, Fliegende Fische und Portugiesische Galeeren im Fahrwasser gesichtet. Und da wäre noch die Jagd nach den »Baitballs« – ein einmaliges Spektakel, bei dem Seevögel die Regie übernehmen: Wenn Dutzende von Sturmtauchern mit sperrangelweit geöffneten Schnäbeln in Fischschwärme hinein schießen, verwandelt sich der Atlantik selbst an spiegelglatten Tagen in eine tosende Waschmaschine. Getrieben von den Vögeln, drängen sich die Makrelen panisch zu einer Kugel zusammen. Von allen Seiten schießen Delfine heran, um ihren Anteil an der Beute einzufordern. Im förmlich »kochenden« Wasser verlieren die Tiere all ihre Scheu und bieten beste Gelegenheiten für spektakuläre Weitwinkel-Aufnahmen. Regelmäßig tauchen auch Tunfische und sogar Marlins aus dem tiefen Blau und beteiligen sich an der Treibjagd.

So einfach wahre Traumeinstellungen unter solchen Bedingungen zu bewerkstelligen sind, so schwierig ist die Geschichte mit den dicken Brocken. Seit 1998 ist das Schnorcheln mit Walen ohne Sondergenehmigung verboten. Und die gibt es in der Regel nur für Biologen und Journalisten. Freilich kann einem niemand verbieten, das Unterwasser-Gehäuse >

Schon **drei Meilen vor der Insel Pico** ist der Ozean **mehrere tausend** Meter tief.



Fotos: Reinhard Dirschel



»Vier **Jahreszeiten** an einem **Tag.**«
So sprechen die Einheimischen über
das **Wetter der Azoren.**



Fotos: Reinhard Dirscherl

vom Boot aus ins Wasser zu halten oder eine Pole-Cam zu benutzen. Gemessen an der Größe der Tiere kann sich das durchaus lohnen. Vorausgesetzt, der Wal bringt eine Spur Neugierde mit.

[Pionierarbeit]

Ein ganz legaler Heidenspaß ist dagegen das Schnorcheln mit Delfinen. Dafür werden von Land aus Herden ausgesucht, deren Verhalten auf einen Blickkontakt unter Wasser schließen lässt. Neben regulären Ausfahrten bietet Pico Sport Touren für Fotografen und Filmer und sogar spezielle Safaris für die ganze Familie an (mit Unterkunft). Solange die Kinder sicher mit der ABC-Ausrüstung umgehen und aus eigener Kraft zurück auf das Schlauchboot klettern können, steht der unvergesslichen Tuchfühlung mit den Delfinen höchstens ausgesprochenes Pech mit dem Wetter im Wege. Zugegeben: In der Wetterküche Azoren können zwei Regentage am Stück auch im Sommer schon einmal vorkommen, weshalb die Einheimischen von »vier Jahreszeiten an einem Tag« sprechen. Sonst würde die traumhaft grüne Lava-Insel auch kaum wie eine schillernde Mischung aus Irland und Hawaii anmuten. Der Anblick des mächtigen Pico, mit 2351 Metern der höchste Berg Portugals, entschädigt locker für die geringe Anzahl der Strände auf der gleichnamigen Insel, zumal einige Gezeitenbecken sichere Badestellen bieten. An einigen Stellen ziehen sich begehbare Höhlen kilometerweit durch das poröse Lavagestein, und auch jenseits der Wasserlinie gibt es Höhlen, die auf Erkundung warten. Überhaupt ist die Küstenlinie unter Wasser für



Überraschungen gut, weshalb der Tauchbetrieb bei Pico Sport auch beständig ausgebaut wird. So wird derzeit im südlichen Küstenort Lajes eine zweite Basisstation errichtet, die auch mit einer Nitrox-Anlage aufwarten soll.

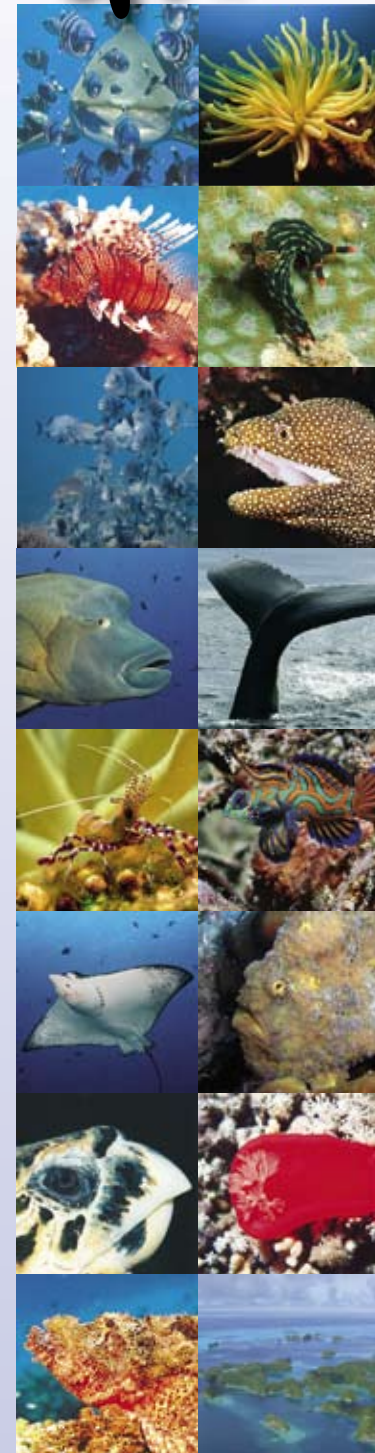
Ein beliebter Tauchplatz sind die im Kanal zwischen Pico und der Nachbarinsel Faial gelegenen Ilhéus do Madalena. In den scharfkantigen Canyons zwischen den beiden Inselchen tummeln sich Barrakuda-Schwärme, Bernsteinmakrelen und kapitale Stachelrochen. Im Hochsommer schauen auch schon mal Mobula-Mantas, Adlerrochen und Bonito-Schwärme vorbei. Auf dem anderen Ende der Skala gibt es eine Vielzahl von Makromotiven zu sehen, darunter verschiedene Nacktschnecken-Arten und außergewöhnlich viele Schraubensabellen. Zahlreiche Küstenabschnitte sind noch gar nicht erschlossen. Für erfahrene Taucher werden Ausfahrten rund um die Insel und echte Abenteuer-Trips angeboten. Zu letzteren zählen eindeutig Sonderaktionen wie Wochenend-Ausflüge zur Nachbarinsel São Jorge (mit Camping) und Blauwasser-Abstiege über der Princess Alice Bank, dem vielleicht aufregendsten Spot im europäischen Nordatlantik (siehe nächste Doppelseite). Die Liste könnte beliebig verlängert werden, aber so ist das nun mal mit den weißen Flecken auf der Landkarte. Es gibt einfach viel zu viel zu entdecken.

✎ Daniel Brinckmann



Im Sommer
fliegen Mobula-
Mantas **vorbei.**

All you can
dive



Beluga
Reisen

Wilhelm-Weber-Str. 39 · 37073 Göttingen
Telefon 0551 63451340
www.belugareisen.de
info@belugareisen.de



Ein Berg mitten im Ozean:
Die **Spitze der Seebank** wirkt
wie ein **Adlerhorst**.



Fotos: Reinhard Dirscherl

Rund um eine einsame Bergspitze mitten im Atlantik explodiert das maritime Leben. Die »Princess Alice Bank«, rund 80 Kilometer von den Azoren-Inseln Faial und Pico entfernt, ist wie eine Oase in der Wasserwüste. Die Anfahrt ist beschwerlich, und die Schaukelpartie geht an niemandem spurlos vorüber. Trotz GPS dauert es seine Zeit, bis der Anker endgültig auf dem höchsten Punkt des Schelfs fällt. »Hier schwimmt alles vorbei, was überhaupt im Atlantik lebt«, schürt Guide Raoul die aufkeimende Neugierde. »Das ist der offene Ozean und kein Streichelzoo. Möglich ist alles, aber vielleicht seht Ihr auch gar nichts.«

[Umschwärmer Gipfel]

Wie ein Adlerhorst wirkt die Spitze der Seebank bei 37 Metern. Abstiege an der Princess Alice Bank sind anspruchsvoll: Schnell können Strömungen aufkommen, und allzu weite Ausflüge, gar außer Sichtweite des Bootes, verbietet schon der gesunde Menschenverstand. Und das Bauchgefühl. Trotzdem überlassen die beiden Anbieter Pico Sport und Noberto Diver die Sicherheit ihrer Kunden nicht dem Zufall. Neben dem Ankerseil ragen vier beschwerte Taue zum Festhalten hinab in die Tiefe.

Schon nach wenigen Minuten im Schwindel erregenden Nichts der Hochsee fährt der Atlantik einige seiner prominentesten Bewohner auf. Ein Rudel Bernsteinmakrelen macht den Anfang, und kurz darauf schälen sich die Konturen der ersten Mobulas aus dem diffusen Blau. Alle paar Minuten tauchen einige Tiere in verschiedenen Tiefen auf. Ob es die selben sind oder ständig neue eintreffen, die den Seeberg als Fixpunkt auf

der Durchreise passieren? Die Antwort zur Frage kennen noch nicht mal die Wissenschaftler des meeresbiologischen Instituts in Horta. Was sich jenseits der 40-Meter-Grenze abspielen mag, beflügelt die Fantasie. Einige Makrelen umschwärmen stets die Spitze des Schelfs, ebenso wie kapitale Zackenbarsche und der eine oder andere Stachelrochen.

[Herdentrieb]

Nur in seltenen Fällen bleiben an der Princess Alice Bank Begegnungen mit den Teufelsrochen aus. An guten Tagen im Hochsommer werden Fotografen von gut und gerne fünfzig Rochen in den Wahnsinn getrieben. Vom tropischen Manta (*Manta birostris*), der gelegentlich auch über der Seebank kreuzt, unterscheidet sich der Sichel-flossen-Mobula (*Mobula tarapaxana*) beispielsweise durch eine geringere Spannweite von rund drei Metern sowie sein unterständiges Maul.

Als das Unterwasserballett vorüber ist, übernimmt ein großer Schwarm ausgewachsener Barrakudas die Regie. Jenseits des Bootes ziehen mehrere hundert Bonitos in respektvoller Entfernung vorbei. Im Hintergrund gesellen sich Großaugen-Tunfische dazu, und erneut schwimmen ein paar Mobulas in die Manege ein. »Mitten im Ozean, weit weg von allem, wirkt es hier wie eine Explosion von Fischleben«, bringt es später Biologin Astrid Lefringhaus auf den Punkt. »Dieser Tauchplatz kann es an schierer Biomasse mit Galapagos oder Cocos aufnehmen.«

✎ Daniel Brinckmann

EIN MEER AN PARADIESEN!

Malediven: Kuredu Island Resort*****
1 Woche ab CHF 2935.-
P.p.P. inkl. Flug, Flughafentransfer, Transfer, 1 Nacht im Doppelzimmer (eines Burgalaw, Halbbetten)

- Malediven
- Ägypten
- Vereinigte Arabische Emirate
- Oman
- Madeira
- Thailand/Myanmar
- Malaysia
- Indonesien
- Philippinen
- Mikronesien
- Papua-Neuguinea
- Galapagos/Cocos
- Niederländische Antillen
- Mexiko
- Mozambique
- Seychellen
- Mauritius
- Rodrigues
- Madagaskar



Fotos: Kurt Amsler

www.manta.ch
Informationen und Buchungen bei:
Tel. +41 44 277 47 00, info@manta.ch





Die »Habichtsinselfn« sind ein westlicher Außenposten der Europäischen Union.

➤ **Die Azoren** (portugiesisch Ilhas dos Acores, »Habichtsinselfn«) sind neun vulkanische Inseln, die etwa 3600 Kilometer östlich von Nordamerika und 1500 Kilometer westlich vom europäischen Festland auf der Höhe Portugals liegen. Als autonome Region Portugals sind die Azoren mit einer Fläche von 2334 Quadratkilometern Teil der Europäischen Union. Unterschieden werden die Ostgruppe mit Santa Maria und der Hauptinsel São Miguel (Hauptstadt Ponta Delgada), die Westgruppe mit den entlegenen Inseln Flores und Corvo sowie die Zentralgruppe mit Terceira, Graciosa, São Jorge, Faial und Pico. Letztere Insel ist 42 Kilometer lang und 15 Kilometer breit. Die rund 16.000 Einwohner (Stand 2008) verteilen sich mehrheitlich auf die Küstenstädtchen Madalena, São Roque und Lajes do Pico.

➤ **Anreise:** Von allen Großflughäfen Europas aus fliegt TAP Portugal via Lissabon die Inseln São Miguel, Terceira und Faial (neben Pico) an. Die azoreanische Fluggesellschaft SATA bietet in der Saison von Frühjahr bis Herbst Direktflüge von Frankfurt nach São Miguel an und unterhält ein gutes Streckennetz zwischen allen Inseln mit Ausnahme Corvos (Ermäßigungen für Insel-Hüpfer). Tipp: Stop over in Lissabon nutzen. Für EU-Bürger ist ein Personalausweis oder Reisepass mit halbjähriger Gültigkeitsdauer ausreichend, Visa-Gebühren fallen nicht an.

➤ **Tauchen & Whale Watching:** Pico Sport verfügt über acht speziell ausgestattete Schlauchboote mit solidem Rumpf, von denen vier mehrmals täglich zum Whale Watching eingesetzt werden (maximal zehn Personen). Den Bedingungen entsprechend starten die Ausfahrten von Madalena, Lajes do Pico oder São Caetano. Taucher müssen eine Signalboje sowie eine Trillerpfeife (oder Hammerhead) mit sich führen. Es gibt Land- und Bootstauchplätze für Anfänger und Fortgeschrittene. Die Princess Alice Bank wird nur zwischen Ende Juni und September angefahren. Das Team der Tauchbasis Noberto Diver startet vom Yachthafen Horta auf der Insel Faial mit einem Big Game-Boot (sechs Gäste), während der deutschsprachige Anbieter Pico Sport von Madalena auf der Nachbarinsel Pico mit zwei Schlauchbooten in See sticht (vier bis acht Gäste). Preis für eine Tagesfahrt mit zwei Tauchgängen: zirka 200 Euro (beide Anbieter).

➤ **Tauchbasen:**

- Pico Sport, Frank Wirth, 9950 Madalena, Pico, Azoren, Portugal. Tel.

TACHELES

➤ Offshore-Tauchen ist nichts für Anfänger! Neben dem Risiko, von Null auf mehrere hundert Meter Tiefe durchzusacken oder bei plötzlich aufkommender Strömung einen Freifahrerschein Richtung Neue Welt zu ergattern, stellt besonders der lange Aufenthalt auf dem kleinen Boot eine Herausforderung dar. Das Schwindelgefühl kann auch unter Wasser noch einige Zeit weiter bestehen.

(0 03 51-2 92) 62 37 61,
E-Mail: info@whales-dolphins.net,
www.whales-dolphins.net

- Noberto Diver, Rua do Paiol Nr. 12, 9900-026, Horta, Faial, Azoren, Portugal, Tel. (0 03 51-2 92) 29 38 91, E-Mail: norbertodiver@mail.telepac.pt, www.norbertodiver.com

➤ **Klima:** Der Golfstrom sichert den Azoren ein ozeanisch-gemäßigtes Klima bei wechselnder Luftfeuchtigkeit. Im August steigen die Höchsttemperaturen auf 28 Grad, die Wassertemperaturen erreichen 23 Grad Celsius. Zwischen Anfang Juli und Mitte September herrschen die stabilsten Bedingungen zum Tauchen. Schauer oder einzelne Regentage können immer vorkommen. Das bekannte Azorenhoch entsteht übrigens erst südöstlich des Archipels.

➤ **Unterkunft:** Pico Sport vermittelt rund um Madalena zehn Übernachtungsmöglichkeiten in Gästezimmern (Joe's Gästehaus, Pension Mini Bella) über Hotels (Caravelas***) bis hin zu Ferienhäusern mit Selbstverpflegung (Casa do Vinho). Auch Babysitter werden vermittelt.

➤ **Medizinische Versorgung:** Ein Krankenhaus mit mitteleuropäischem Standard gibt es auf Faial, wo sich auch die nächsterreichbare Dekokammer befindet. Gut sortierte Apotheken gibt es in allen größeren Orten, also auch in Madalena.

➤ **Sonstige Aktivitäten:** Besteigung des Pico (nach Anmeldung), Wandern im Hochland entlang einiger Bergseen, Besuch der ehemaligen Walfangstationen und -Museen. Saisonal unblutige Straßenstierkämpfe. Pico Sport vermittelt Leihwagen, Fahrräder, Reitausflüge, geführte Inseltouren, Höhlenbegehungen und Angelausflüge.

➤ **Weitere Infos:** Fremdenverkehrsamt Portugal, Tel. (01 80) 5 00 49 30, E-Mail: info@visitportugal.com, www.visitportugal.com

REISE-INFO

Flug: ca. 4 Std.
Preis: ab 400 Euro

Zeituntersch.: minus 2 Std.
Landessprache: Portugiesisch

Preisniveau: etwa wie in D

Handy: gängige Netze
Landesvorwahl: 0 03 51

TAUCH-INFO

Schwierigkeitsgrad:

Großfische:

Wracks:

Steilwände:

Riffe:

Schnorcheln:

Sichtweite: teilweise über 40 Meter

Dekokammer: auf Faial

Anzug: mindestens 7 Millimeter

KLIMA-INFO

	Beste Reisezeit	Mittl. Tagestemp.	Mittl. Nachttemp.	Sonnenstunden	Regentage	Wassertemperatur
JAN	17°	11°	2,7	12	16°	
FEB	17°	11°	3,3	13	16°	
MÄR	18°	12°	3,9	12	15°	
APR	18°	12°	4,7	11	16°	
MAI	●	20°	13°	5,3	8	17°
JUN	●	22°	15°	5,6	6	19°
JUL	●	25°	17°	6,4	6	21°
AUG	●	25°	18°	6,7	6	22°
SEP	●	25°	18°	5,8	10	22°
OKT	●	22°	16°	4,4	11	20°
NOV	●	20°	14°	3,3	13	18°
DEZ	●	18°	12°	2,7	14	17°

Stand der Informationen: Oktober 2008